

MYSTIK

Johannes Hartl

Teil 2: Buddha und Jesus

Das Christentum des Westens hat seinen mystischen Kern über weite Strecken hinweg verloren. Nicht zuletzt deshalb suchen spirituell Interessierte heute zunehmend in östlichen Religionen. Zwischen Buddhismus und Hinduismus gibt es wichtige Parallelen, die besonders in den populären „Light-Varianten“ große Verbreitung finden. Dies spätestens bereits seit Arthur Schopenhauer (1788-1860).

1. Vulgär-Buddhismus

- Spiritualität ist Höherentwicklung
- Achtsamkeit statt Wahr/Falsch
- es gibt unendlich viele Wege
- das Böse gibt es nicht
- die ganze Wahrheit ist im heilen Ich
- lass los, was nicht Dein wahres Ich ist
- Du musst es nur erkennen!

>> Die Verkündiger der christlichen Botschaft sind „Verwalter von Geheimnissen“ (1 Kor 4, 1). Verpassen sie, einen Aspekt der ganzen Wahrheit zu verkünden, werden andere Teile davon (verändert) verkünden.

2. Der heile (?) Anfang

- Der erste Schritt jeder Spiritualität ist die Frage nach dem Innen.
- Hinduismus („jeder ist göttlich“) und Buddhismus („Ich kann Ich auflösen“) verabsolutieren das Ego.
- In jüd.-christl. Deutung ist das Angebot der Schlange (Gen 3,5): Göttlichkeit durch Erkennen.
- Jesus ist reine Hinterfragung des Ego.
- Jesu Zeitgenossen töteten ihn und zeigten dadurch, was im Herz des Menschen ist (1 Kor 2,8).

3. Der Eckstein christlicher Mystik

- Wenn menschliche Erkenntnis zum Heil führen würde, gäbe es Heil auf der Welt.
- Gottes Weisheit offenbart sich am Kreuz: wir sind sosehr geliebt und zu soviel Bösem fähig.
- Die Herzenerkenntnis dieser Wahrheit bewirkt eine Neue Geburt (Joh 3,3).
- Dieser „geschenkte heile Anfang“ vor dem Kreuz ist der einzige Ausgangspunkt wahrer Mystik.
- Alle anderen Wege unterschätzen das Böse im Herzen des Menschen und installieren letztendlich immer wieder das Ego als Retter.

4. Schwarz und doch schön

- Jeder „geistliche Anfänger“ schwankt zwischen Überheblichkeit und Selbstverdammnis.
- Geistlicher Realismus ist der Beginn der Reise im Hohenlied (Hld 1,5): „schwarz und doch schön“.
- Braun: Dein Herz ist zu mehr Bösem fähig als du ahnst.
- Schön: Gott nennt dich schön auf Grund a) der Schöpfung (Gen 2,7), b) der Erlösung durch Jesus (Eph 5,25-27) und c) deines echten Willens (Joh 21,17).

>> „Von neuem geboren“ bedeutet nicht nur neue Seinsweise, sondern auch Mitgliedschaft in eine Familie, Frucht der Liebe, erschaffen zur Liebe (kein Baby kann ohne Liebe überleben). Ein spiritueller Weg, in dem das Ego letztendlich intakt bleibt, ist ein spiritueller Pfad ohne Liebe. Die östlichen Wege lehren auf eindrückliche Weise die Abkehr vom Oberflächlichen. Sie sind stärker in der Diagnose als in der Heilung. Denn das Positive bleibt eigentlich offen. Statt Vergebung objektiver Schuld, Versöhnung und Lieben-Lernen steht in Hinduismus und Buddhismus letztendlich doch das Ego im Mittelpunkt, das sich selbst erlösen, auflösen oder transzendieren will. Gelingendes Miteinander erwächst daraus nicht.